



Prof. Dr. Armin Keshmiri

**Medizinisches Versorgungszentrum im
Helios (MVZ)**

Helene-Weber-Allee 19

80637 München

Tel: 089/15 92 77-0

www.mvz-im-helios.de

E-Mail: info@mvz-im-helios.de

► **Spezial-Technik gegen vorderen Knieschmerz**

Wissenschaft und Praxis – Professor Armin Keshmiri, der seine Aus- und Weiterbildung in renommierten bayerischen Großkliniken absolviert hat, verbindet sozusagen das Beste aus beiden Welten. Davon profitieren Knie- und Hüftpatienten, die der Gelenkersatz-Spezialist des MVZ im Helios mit Prothesen versorgt. Dabei setzt Dr. Keshmiri, der in der Sana Klinik in Sendling operiert, innovative OP-Techniken ein. Eine davon sorgt beispielsweise dafür, dass die Knie-Prothese der Bandspannung des Kniegelenks angepasst wird (Fachbegriff: Bandspannungs-adaptierte Technik). „Dadurch kann die Kniescheibe über dem Implantat exakt platziert werden – und zwar so, dass ihr natürlicher Bewegungsablauf erhalten bleibt“, erklärt Professor Keshmiri. „Wenn diese biomechanische Voraussetzung nicht gegeben ist, bekommen die Patienten in der Folge oft Probleme mit ihrer Prothese. Sie leiden dann häufig unter dem sogenannten vorderen Knieschmerz. Dies lässt sich mit einer Platzierung der Oberschenkel-Komponente der Endoprothese in richtiger Rotation und im richtigen Winkel vermeiden.“ Lesen Sie hier Professor Keshmiris Ratschläge und Einschätzungen:

► **Wann ist der richtige Zeitpunkt für ein künstliches Gelenk gekommen?**

„Man sollte sich dann für einen Gelenkersatz entscheiden, wenn die Lebensqualität immer weiter sinkt – und zudem alle konservativen und minimalinvasiven Behandlungsmöglichkeiten über einen Zeitraum von mindestens sechs Monaten keine Besserung mehr gebracht haben.“ Entscheidend ist stets der Leidensdruck des Patienten, nicht das Röntgen- oder Kernspinnbild. Es gibt schließlich auch viele Patienten, die laut Bildgebung massive Arthrose in einem Gelenk haben, aber keinerlei oder nur geringe Beschwerden. „Auf der anderen Seite gibt es aber auch Fälle, in denen die Patienten den Gelenkersatz nicht zu lange hinauszögern sollten – beispielsweise, wenn die Beinachse massiv abweicht und das Bein von den Bändern nicht mehr gehalten werden kann. Oder etwa auch dann, wenn bereits Schäden durch Knochenerweichung entstanden sind“, erläutert Professor Keshmiri. „In solchen Fällen kann ein Hinauszögern die Ausgangslage für einen erfolgreichen Gelenkersatz verschlechtern. Deshalb ist eine gründliche Diagnostik inklusive körperlicher Untersuchung sehr wichtig.“

► **Was kann die moderne Endoprothetik leisten?**

Eine Standzeit von 15 Jahren, wie Mediziner die Haltbarkeit einer Endoprothese nennen,

ist an der Hüfte und am Knie die Regel.

„Wenn das Implantat sorgfältig ausgewählt und korrekt platziert wurde, sind 20 Jahre keine Seltenheit mehr“, sagt Professor Keshmiri.

► **Worauf kommt es bei der OP-Technik an?**

Grundsätzlich auf minimalinvasives, gewebe-schonendes Operieren, außerdem auf die Auswahl und Platzierung des Implantats. An der Hüfte verwendet Professor Keshmiri ein vergleichsweise kleines Implantat, das einen geringen Knochenverbrauch ermöglicht, aber trotzdem eine hohe Stabilität aufweist. BEZ